

Thema 3

„Glaubwürdig. Gefällt mir.“ Glaubwürdig leben

Hinweise

Von innen her mehr bewegen, kann nur der, der glaubwürdig ist. Die Übereinstimmung von Reden und Tun, von innerer Haltung und äußerem Sich-Geben, hat Ausstrahlungskraft. Das Klima in der Gesellschaft, in verschiedenen Gruppierungen, in Familien verändert sich positiv und menschenwürdig durch glaubwürdige Menschen. Besonders als Frau können wir viel bewirken, wenn das Innere mit dem Äußeren in Einklang steht.

„Was nicht aus deinem Herzen stammt, das dringt auch nicht zum Herzen. Das Licht, das dir im Auge flammt, es leuchtet sehr und zündet mehr als hunderttausend Kerzen.“ (Julius Langbehn)

Material

- Lied Frauenkongress „Du wirkst, von innen her mehr bewegen“
- Zettel und Stifte
- Texte

Download der gleichnamigen PDF-Datei unter folgender Link-Adresse:
www.s-fm.de/materialien/arbeitshilfe

1 Gottes Liebe auf die Spur kommen

- **Beginn:** Gebet/Lied Frauenkongress „Du wirkst, von innen her mehr bewegen“
- **Erinnern:** Welche Personen in meinem Leben sind und waren für mich glaubwürdig und haben dadurch einen tiefen Eindruck in mir hinterlassen?
- **Entdecken:** In Gedanken stelle ich sie mir vor mein geistiges Auge und überlege bei ein bis drei Personen, was mich besonders angesprochen hat. Was zeichnet diese Personen besonders aus? Welche Eigenschaft hat mich besonders angesprochen? In welchen Situationen durfte ich sie als glaubwürdig erleben? *Wir erzählen einander eine kurze Erfahrung mit Menschen, die mir Glaubwürdigkeit vorgelebt haben. (nur wenn wir es wollen und sie nicht zu persönlich ist).*
- **Antworten:** Wir danken Gott für die Menschen, die mir deutlich machen, welche Ausstrahlung und Bedeutung glaubwürdiges Reden und Handeln für die Person selbst und für die Umgebung hat. Wir danken Gott und der Gottesmutter, dass sie mir solche Menschen auf meinen Lebensweg zur Seite gestellt hat oder dass sie meinen Lebensweg kurz gekreuzt haben. Wir danken der Gottesmutter, dass sie durch und durch glaubwürdig war. Wir bitten Gott und die Gottesmutter, uns immer wieder glaubwürdige Menschen über den Weg zu schicken. Wir bitten Gott und die Gottesmutter, uns zu helfen, glaubwürdig zu sein und zu werden.

2 Beobachten - Blick in die Zeit

Zum Auswählen:

A Impuls 1

Worte auf Zettel notieren, die den Begriff „glaubwürdig“ und den Begriff „unglaubwürdig“ anreichern, die mit den Begriffen irgendwie in Verbindung stehen.

B Impuls 2 und Austausch

Welche Erfahrungen machen wir im eigenen Umfeld mit Glaubwür-

digkeit, welche in den Medien, Politik und Gesellschaft?

C Kleiner Infoblock: Fake-News hoch im Kurs?

„Fake News“ kommt aus der englischen Sprache. „Fake“ heißt „falsch“ oder „gefälscht“, „News“ heißt „Nachrichten“. Fake News bedeutet also „gefälschte Nachrichten“. Anders ausgedrückt: Fake News sind erfundene Nachrichten.

Nicht immer sind Fake News ganz neu erfunden. Manchmal wird zu einer wahren Nachricht etwas dazu erfunden. Die Nachricht bekommt so eine neue Bedeutung. Sie wird eine neue Nachricht. Im Internet gibt es häufig gefälschte Nachrichten. Und auch gefälschte Bilder. (...)

Es gibt ganz verschiedene Gründe, weshalb Menschen Fake News schreiben und verbreiten. Manche Menschen erfinden Fake News aus Hass. Sie wollen dadurch andere Personen beleidigen und ausschließen. Diese Fake News findet man meistens in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter. Sie richten sich gegen einen Menschen, den der Verfasser kennt. Diesem Menschen möchte der Schreiber der Fake News persönlich schaden.

Manchmal wollen Menschen durch Fake News auch politische Meinungen verändern. In einer Demokratie darf jeder seine Meinung offen sagen. (...)

Manche Menschen erstellen Fake News, um Geld zu verdienen. Sie bekommen Geld von Firmen. Die Firmen machen Werbung auf den Internetseiten dieser Menschen. Andere Menschen sehen die Werbung, wenn Sie die Internetseite anklicken.

Wenn viele Menschen die Werbung sehen, bekommen die Besitzer der Internetseite mehr Geld. Fake News sind deshalb oft aufregend geschrieben. Damit viele Menschen diese aufregenden Nachrichten lesen. Dabei lesen sie dann auch die Werbung. So verdienen manche Menschen viel Geld mit Fake News. (*Maximilian Andorff-Woller*)

D Frage: Wem kann ich glauben?

Diese Frage zu beantworten, fällt dir leichter, wenn du verstehst, was ein Artikel, ein Video, ein Podcast von dir will. Will er dich informieren? Will er dir eine Geschichte erzählen? Will er dich aufrütteln,

überzeugen, dich aufregen? Will er mit deinen Gefühlen eine Handlung provozieren, etwa, dass du etwas kaufst, klickst oder teilst? Oder eine bestimmte Partei wählst? Welches Interesse verfolgt der Absender? Diese Fragen solltest du dir immer zuerst beantworten. Und dann entscheiden, was DU willst. (*Beitrag aus dem Internet*)

E Kleiner Exkurs zum Wort „glaubwürdig“

glaub-würdig: Das Wort Glaube oder glauben

Das Wort Glaube (auch Glauben) (indogermanisch leubh: „begehren, lieb haben, für lieb erklären, gutheißen, loben“) wird, ... im Sinne von „etwas für wahr halten“ (→ Glauben) verwendet .

Das deutsche Wort Glaube wird verwendet als Übersetzung des griechischen Substantivs pistis mit der Grundbedeutung „Treue, Vertrauen“. Das zugehörige Verb lautet pisteuein („treu sein, vertrauen“). Ursprünglich gemeint war also: „Ich verlasse mich auf ..., ich binde meine Existenz an ..., ich bin treu zu ...“

Das lateinische Wort credere (vgl. Credo und Kreditor) von cor dare: „das Herz geben/schenken“ – ist direkt verwandt mit der alt-indischen Wurzel sraddha – („glauben“) und ist eine sehr alte (indogermanische) Verbalkomposition. Die Bestandteile bedeuten: „Herz“ und „setzen, stellen, legen“, zusammen also etwa „sein Herz (auf etwas) setzen“. ...

Im Hebräischen gibt es die Vokabel aman: sich an etwas festmachen. Die Vokabel aman mit der Schreibung „Aleph-Mem-Nun“ wird ... mit dem Wort „glauben“ übersetzt ... Die Grundbedeutung, die auch im ursprünglich hebräischen Wort Amen erscheint, ist „fest“ oder „unerschütterlich“, ... „jemanden fest sein lassen“.

Daraus ergibt sich:

Worte wie „vertrauenswürdig“, „Sicherheit“, „Treue“, „Standfestigkeit“, „Verlässlichkeit“ haben mit Glauben zu tun.

glaub-würdig: Was macht uns wert oder würdig, dass man uns Glauben schenkt?

Beispiel „Nacht des Heiligtums“ (NDH) 2011 in Schönstatt mit dem Motto: „Glaubwürdig. Gefällt mir.“

Junge Menschen formulieren: **Ich bin glaubwürdig, denn ich ...** weiß, woran ich glaube / bin im Reinen mit mir/ rede mit den Menschen, die mir nahestehen, offen / bin achtsam / überlege und handle / packe etwas an / vertrete meine Meinung / bin aufrichtig / orientiere mich an einem Vorbild, bin Vorbild / möchte etwas auf Dauer / suche Freundschaft, Beziehung / habe Würde / bin mutig / gebe etwas zu / glaube / gebe Zeugnis / mag jemanden und zeige es / bin ehrlich / gestehe Fehler ein / bin authentisch / toleriere einen Menschen, eine andere Meinung / halte mein Wort / stehe zu mir selbst / ich respektiere mein Gegenüber / vertraue jemandem / blicke in die Augen eines Menschen und erkenne ihn / bin vertrauenswürdig / teile Freud und Leid / schwimme, wenn nötig, gegen den Strom / verhalte mich echt / bilde mich, mein Herz, meinen Glauben, meinen Verstand / gehe respektvoll mit jedem um / stehe zu meiner Überzeugung / sage die Wahrheit / rede nicht nur, sondern ich tue etwas / glaube jemandem / achte meine Mitmenschen, die Natur / akzeptiere andere Gedanken, Auffassungen, Lebensentwürfe / bin klar / helfe jemandem / bin geradlinig / kenne meine Stärken und Schwächen und nehme sie an / erziehe mich selbst / bin so, wie ich bin ...

3 Ins Gespräch kommen mit ...

Zum Auswählen:

... Pater J. Kentenich

„Glaubwürdige Schönstatter: Nicht die Phrase darf herrschen! Ich glaube nur dem, der selbst innerlich entzündet und angezündet ist von dem, was er sagt und lehrt. Was kündet mein Mund? Was ist der Inhalt meiner Schönstatt (-überzeugung)? Ist mein Herz dafür warm geworden? Glaube ich, dass die Gottesmutter sich hier niedergelassen, um eine neue Welt und neue Menschen zu schaffen gegenüber der Welt? Glaube ich das nicht nur mit dem Verstand, sondern glaube ich das auch mit dem Herzen? Mit Eiszapfen zündet man kein Feuer an. Wenn meine Schönstatt (-überzeugung) bloß Kopfkissen ist und nicht Wärme des Herzens in sich schließt, dann gilt für uns nicht das Wort: Posui vos! Denn ich habe euch ja hingestellt als sichere Stütze der Gegenwart.

Wenn das Glauben ergänzt ist durch das Vertrauenswürdige, dann

kann man mir glauben, wenn mein ganzes inneres Leben eine Antwort darauf ist, was mein Mund spricht. Denn nicht Worte beleben heute, sondern Taten. Wir haben das gesehen bei Josef Engling, der durch sein Leben und sein Wesen für Schönstatt eingetreten ist. Wer nur reden und nicht handeln kann, von dem kann man nicht sagen: Posui vos! Der ist eine zerbrochene Stütze.“ (J. Kentenich, 27. Juli 1936)

... **Pater J. Kentenich** (Antwort auf einen Briefschreiber, der den Lebensweg von Pater J. Kentenich als zu schwer und ungerecht empfindet):

„Sie meinen, ich hätte einen schweren Weg zu gehen. Das mag sein. Es ist aber ein Weg, der mich innerlich frei gemacht hat von allen Resten ich-betonter Nebengeräusche, ein Weg, der mich jedermann gegenüber ohne Angst und Zittern aufrecht stehen lässt, ein Weg, auf den ich seit Jahr und Tag vorbereitet bin und der meine Seele mit großer innerer Freude erfüllt: Ein Weg also der vollkommenen Freiheit der Kinder Gottes ... Ich stehe körperlich und seelisch allen Geschehnissen ungebrochener denn je gegenüber und gehe voller Zuversicht, voller Gelassenheit und Frohsinn die Wege, die Gott ... vorgesehen hat.“ (Quelle: Film von Pfr. Neuenhofer)

... **Dag Hammarskjöld** (zweiter Uno-Generalsekretär, nach der Befriedung der Suez-Krise im März 1957)

„Nicht dein eigener Einsatz hat das geschafft, nur Gott. Aber freue dich, wenn Gott deinen Einsatz für sein Werk brauchen kann.“

1964 schrieb der amerikanische Historiker Erich Goldman über ihn: „Unübersehbar ist die Tatsache, dass seine tiefe religiöse Verpflichtung einen großen Teil zu seiner durchschlagenden Wirksamkeit als Generalsekretär der UNO beitrug. Hammarskjöld fühlte sich auf ursprüngliche Weise über die Notwendigkeit schüchterner Neutralität erhaben. Er hatte weder dem Osten noch dem Westen zu dienen. Er dient Gott.“

... **Thomas Morus** (wird von Freunden und Verwandten bedrängt, den Eid auf Heinrich VIII. zu leisten. Man hält ihm vor, dass sogar die gelehrtesten Männer des Reiches geschworen haben. Er antwortet darauf):

„Es ist wohlbekannt, dass einige der besten Gelehrten vor der Vorlegung des Eides das Gegenteil von dem behauptet haben, was sie nun in dem Eide geschworen ... Den Grund ihrer Wandlung habe ich nie gehört ... Mir scheint heute noch alles so wie früher.“ Er wird hingrichtet, weil er seiner Überzeugung und seinem Gewissen treu geblieben ist.

... **Sophie Scholl** (am 22. Februar 1943 von dem deutschen Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am gleichen Tag hingerichtet):
 „Ich für meine Person will mit dem Nationalsozialismus nichts zu tun haben.“
 „Was wir sagten und schrieben, denken ja so viele. Nur wagen sie nicht, es auszusprechen.“
 „Ich bin nach wie vor der Meinung, das Beste getan zu haben, was ich gerade jetzt für mein Volk tun konnte. Ich bereue deshalb meine Handlungsweise nicht und will die Folgen, die mir aus meiner Handlungsweise erwachsen, auf mich nehmen.“
 „Das Gesetz ändert sich. Das Gewissen nicht.“

Schritte:

- Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- Stille, in der jede den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- Austausch / Blick auf die heutige Situation: Was nehme ich als Anregung mit?
Wenn alle Schritte bearbeitet werden, können die Elemente 4 + 5 entfallen.

4 Leben teilen

Möglichkeiten zur Auswahl – für Impuls und Austausch:

A

Ein Sprichwort lautet: Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist?

Könnte man das Sprichwort auch umformulieren und sagen:
Sage mir, was dir wertvoll und wichtig ist, woran du glaubst, dann sage ich dir, ob du es wert bist, dass ich dir Glauben schenke?

B

Sie ist glaubwürdig! Lässt sich das von Maria sagen? Wenn ja, an welchen Situationen ihres Lebens lässt sich das nachweisen?

C

„Ich bin glaubwürdig, denn ich ...“ – Welche Aussagen der jungen Menschen bei der NDH 2011 (siehe S. 4/5) sprechen mich an? Welche sind mir persönlich wichtig? Was würde ich ergänzen?

5 Was nehmen wir mit? Was geben wir weiter?

Impuls für mich in einer kurzen Stille

im Blick auf mich

- Glaube ich, dass Gott mich liebt, führt und braucht?
- Sprechen meine Worte davon?
- Wird mein Handeln davon bestimmt?

im Blick auf die anderen

- Unser Gründer gab den Rat, an das Gute im anderen zu glauben. Dem anderen trauen und etwas zutrauen weckt die Sehnsucht, glaubwürdig sein zu wollen.
- Wem möchte ich / könnte ich mehr zutrauen, damit seine Sehnsucht nach Glaubwürdigkeit wächst?

6 Segensritus

siehe Umschlag

Gebet

Liebe Gottesmutter,
wir vertrauen dir im Liebesbündnis unsere Augen, unsere Ohren, unseren Mund und unser Herz an. Forme uns von innen her zu glaubwürdigen Frauen, an denen andere sich festmachen.

O meine Königin ...

Lass uns gleichen deinem Bild ...

Es segne uns auf die Fürsprache Pater J. Kentenichs der Vater im Himmel, der uns fest in seiner Hand hält.
Es segne uns der Sohn, Jesus Christus, der in uns lebt und wirkt.
Es segne uns der Heilige Geist, der uns von innen her bewegt.
Im Namen des Vaters ...